

# Pandora - A World full of Secrets

~KaiXRay~ and others

Von Malinalda

## Kapitel 80: Until Death Do Us Part

### Disclaimer:

**Name:** Pandora - A World full of Secrets

**Autor:** Malinalda

**Genre:** Romantik, Drama, Fantasy, Shounen-Ai

**Warnung:** AU, OOC

### Zeichenerklärung:

„...“ – Sprechen

...’ – Gedanken

~\*~\*~\*~ - Erinnerungen, Erzählungen (in der Art von Flashbacks)

~~~ - Träume

\*\*\*~\*\*\* - Visionen (Vergangenes sowie auch Zukünftiges)

*Kursives* – wiederhallende Sätze im Bewusstsein, Auszüge aus Schriften, Briefe

~~~~~

### **Kapitel 80: Until Death Do Us Part**

**(dt. Bis dass der Tod uns scheidet)**

Genervt schloss der Schwarzhaarige seine Augen. In Gedanken plante er gerade den qualvollen, langsamen Tod seiner Cousine, die um ihn herum hüpfte und immer wieder Nähte fand, die an seinem Anzug noch geändert werden sollten. Seufzend verlagerte er sein Gewicht auf den rechten Fuß und hörte ein Kichern, woraufhin er seine Lider hob und direkt in zwei blaue Augen blickte. Seine Patentochter hielt ihrer Mutter eine Schachtel voller Stecknadel hin, in welche sie immer wieder mal griff, und lächelte ihren Paten amüsiert an.

„Mariah, wenn du nicht bald genug davon hast, mich mit diesen Mordsinstrumenten zu stechen, dann dreh ich durch.“, grummelte er, woraufhin die Pinkhaarige kurz aufsaß und ihn angrinste. „Aber Raychen, das muss doch perfekt sitzen. Nun sei ruhig und halt still, dann dauert es auch nicht mehr lange.“ „Das sagtest du schon vor einer Stunde.“, murmelte er leise vor sich hin und verdrehte die Augen, was erneut Anne zum Kichern brachte.

Tatsächlich war Mariah in den nächsten zehn Minuten fertig und entließ ihren Cousin,

welcher, nachdem er sich wieder umgezogen hatte, fluchartig den Raum verließ, jedoch noch ein „Sag Tala, dass er der nächste mit der Anprobe ist!“ hinterhergerufen bekam, was er mit einem lauten „Ja!“ beantwortete.

Er bog um eine Ecke und ein Grinsen schlich sich auf seine Lippen, als er die beiden Personen sah, die im Gang standen und sich unterhielten. Diese unterbrachen ihr Gespräch und sahen ihn an, als er sich ihnen näherte. Das teuflische Lächeln Rays ließ sie Böses erahnen. „Tala, du sollst zur Anprobe.“, meinte er mit zuckersüßer Stimme, was den Rothaarigen aufseufzen ließ. „Oi, wird denn hier keiner von diesen Weibern mit ihren Nadeln verschont?!“ Theatralisch warf er die Arme in die Luft, machte sich dann aber auf den Weg zur Anprobe seines Anzugs.

Der Silberhaarige lachte über den Abgang Talas, wandte sich dann aber Ray zu und zog diesen in seine Arme, welcher den Kopf auf seine Schulter legte und seufzte. „Ich komm mir total zerstoichen vor.“, murmelte er vor sich hin, was ein Glucksen Kais zur Folge hatte. „So schlimm?“, fragte er neckend und küsste die Schläfe seines Freundes. Ray wand sich aus der Umarmung, damit er Kai in die Augen sehen konnte. „Wart du nur, bis du zur Anprobe musst.“ Diese Aussage brachte den Silberhaarigen abermals zum Lachen. „Na dann muss ich meine Zeit bis dahin wohl noch genießen. Komm, lass uns etwas nach draußen gehen.“ Mit diesen Worten griff er nach der Hand Rays und zauberte diesem ein Lächeln auf die Lippen.

\*\*\*

„Versteckst du dich?“, erklang eine amüsierte Stimme hinter ihr, was sie erschrocken herumfahren ließ. Braune Augen funkelten sie schalkhaft an. „Meine Güte, hast du mich nun erschreckt.“, wisperte die Schwarzhaarige leise und rückte etwas zur Seite, so dass ihre Freundin sich ebenfalls setzen konnte. „Sag jetzt aber bitte nicht, dass Mariah dich geschickt hat, um mich zu suchen.“, wisperte Christine leise und seufzte, was Maresa zum Lachen brachte. „Eigentlich schon. Du hast die Stickereien und alles fertig bekommen, jedoch fehlt noch die letzte Anprobe, so dass es wirklich fertig ist und wie angegossen passt.“, kicherte die Braunhaarige bei dem genervten Gesichtsausdruck Christines. „Außerdem ist Kai gerade daran, gequält zu werden, du hast noch etwas Gnadenfrist.“ „Na schönen Dank auch.“ Mit einem weiteren Seufzen erhob sich die Schwarzhaarige. „Vielleicht sollte ich es einfach schnell hinter mich bringen.“ Dann bildete sich ein träumerisches Lächeln auf ihrem Gesicht, als sie an die bevorstehende Hochzeit dachte.

Auch Maresa erhob sich nun und lief den Gang entlang, Christine war schnell an ihrer Seite. „Das Kleid ist traumhaft.“, lächelte die Braunhaarige, woraufhin die Augen ihrer Freundin strahlten. „Ja, das ist es wirklich.“

Nach einer weiteren Biegung der Gänge beschleunigte die Schwarzhaarige ihre Schritte plötzlich und fiel ihren verwirrten Bruder um den Hals. Dieser blickte völlig überrascht zwischen ihr und Maresa, welche sich das Lachen nicht verkneifen konnte, hin und her, bevor er seine Arme um sie legte. „Christine?“ „Hm?“, murmelte sie und drückte ihn fest an sich. Ray legte den Kopf leicht schief und grinste dann. „Sag mal, Schwesterchen, kann es sein, dass du aufgeregter bist?“ Ein unverständliches Murmeln und ein Pieksen in die Rippen war die einzige Antwort, die er erhielt.

Jede weitere Unterhaltung wurde durch ein lautes Grummeln, das durch die Tür leicht gedämpft wurde, unterbrochen. „Leg diese Schere weg, hörst du!“ „Ach komm schon,

stell dich nicht so an.“, erwiderte die leicht genervte Stimme Mariahs und sie konnten auch das Lachen Annes im Hintergrund hören.

„Ich glaube, dein baldiger Ehemann wird gerade gequält.“, meinte Christine lachend, als sie sich von ihrem Bruder löste, welcher gespielt böse das Gesicht verzog. „Wehe ihr, das darf nur ich.“ Diese Aussage brachte die beiden Frauen endgültig dazu, sich einem Lachanfall hinzugeben.

Wenige Minuten später, wobei die beiden immer noch lachten, öffnete sich die Tür des Zimmers und ein genervter Silberhaariger trat heraus, dessen Mine sich jedoch sofort aufhellte, als er Ray an die Wand gelehnt stehen sah. Mit einem kurzen Kuss auf die Wange begrüßte er diesen und sah dann verwirrt zu den beiden Frauen. „Was ist denn mit denen los?“, fragte er stirnrunzelnd, woraufhin sein schwarzhaariger Freund zu lachen begann. „Nichts, nichts.“ Skeptisch wurde er gemustert, jedoch gab Kai schnell auf und schüttelte einfach nur lächelnd den Kopf.

„Christine, du sollst dein Kleid noch einmal anziehen.“, wandte sich der Silberhaarige an sie. Angesprochene nickte nur und versuchte wieder zu Atem zu kommen. „Komm, lassen wir die beiden Hühner gackern.“, meinte Kai und verdrehte die Augen. Lachend hakte Ray sich bei ihm unter und winkte den beiden Frauen noch einmal zu.

\*\*\*

„Seid Willkommen, Hohepriester.“, begrüßte Bernardo den älteren Mann mit einem Lächeln. „Es freut mich, hier sein zu dürfen, Prinz van Fanél.“, entgegnete dieser, in den grünen Augen lag ein freudiges Funkeln. „Es ist schön, dass ich zu diesem freudigen Anlass hier sein darf.“ Seine Lippen verwandelten sich in ein Lächeln, während er die Umgebung musterte.

„Onkel Bernardo, du solltest-“ Der näher kommende Schwarzhaarige unterbrach sich selbst, als er erkannte, dass die gesuchte Person nicht alleine war. „Ich entschuldige mich, ich wollte eure Unterhaltung nicht unterbrechen.“ Sein Onkel schenkte ihm jedoch ein Lächeln und schüttelte den Kopf. „Hohepriester, darf ich Euch meinen Neffen Raymond vorstellen.“, wandte er sich wieder an den Braunhaarigen, welcher erneut lächelte und sich leicht verbeugte. „Es ist mir eine Ehre der zu sein, der Euch vermählen wird, Hoheit.“ Ray erwiderte mit einem Lächeln und einem Kopfnicken. „Und mir ist es eine Ehre, Euch im Schloss von Rhaya begrüßen zu dürfen, Hohepriester.“ Dann wandte er sich jedoch wieder an seinen Onkel. „Du musst deiner Tochter sagen, dass sie ein wenig kürzer treten soll.“ „Oh?“, verwirrt zog Bernardo eine Augenbraue nach oben. „Sie treibt uns alle in den Wahnsinn.“, fuhr der Schwarzhaarige seufzend fort. „Als hätten wir die Kleider nicht schon zig Mal probiert, nein, es muss immer noch ein Mal mehr sein. Nun will sie auch noch, dass wir den Einmarsch noch einmal proben, dabei haben wir das auch schon zahlreich getan.“

Bernardo sowie auch der Braunhaarige lachte. „Sie möchte eben, dass es perfekt wird.“ „Das möchten wir alle, Onkel, doch so treibt sie allesamt nur in den Wahnsinn.“ „Ich werde mit ihr reden.“, versprach der Schwarzhaarige und wandte sich dann wieder ihrem Gast zu, in dessen Augen Erheiterung schwamm. „Ich werde Euch erst einmal den Saal zeigen und dann Eure Gemächer.“ „Sehr gerne.“, antwortete dieser und verabschiedete sich mit einer weiteren kleinen Verbeugung von Ray. „Hoheit.“

\*\*\*

Die letzten Tage bis zum angesetzten Hochzeitstermin vergingen wie im Flug. Zwar verstanden gewisse Personen es nur zu gut, alles noch einmal zu überprüfen und somit gewisse andere an den Rand des Wahnsinns zu treiben, dennoch waren diese wiederum auch froh, dass somit alles perfekt sein würde. Dennoch linderte das ihre Aufregung und Nervosität nicht im Geringsten.

„Wenn du nicht augenblicklich still stehst, dann bind ich dich an den Stuhl!“, drohte der Silberhaarige genervt. Er selbst saß auf einem weiteren Stuhl in dem ihnen zugewiesenen Zimmer und wippte mit seinem über das andere Bein geschlagene aufgeregt hin und her. Tala hielt in seinen Runden kurz inne, schnaubte und lief dann weiter im Kreis. „Du bist genauso aufgeregt, also halt die Kappe und lass mich.“ Kai seufzte und steckte die weiße Rose ins Knopfloch seines Anzugs. Er und Tala trugen den selben schwarzen Anzug mit je einer weißen Rose. Oben auf dem Kragen war mit weißem Faden ein aufwändiges Stickmuster eingearbeitet worden.

„Tala, bitte.“, bat er und schloss seine Augen, hörte, wie die Schritte verstummten. „Danke.“, murmelte er noch, hielt seine Augen weiterhin geschlossen. Er hörte jedoch, wie der Rothaarige sich seufzend auf den Stuhl setzte und mit dem Fuß auf dem Boden tippelte. Ein Grinsen legte sich auf seine Züge, was Tala dazu brachte, eine Augenbraue nach oben zu ziehen. „Ich sitze, du hast keinen Grund dich zu beschweren. Und immerhin wippst du auch mit deinem Bein hin und her!“

Kai hob eines seiner Augenlider und sah den anderen an, wurde jedoch an einer Erwidern beraubt, als sich in diesem Moment die Tür öffnete und Johnny seinen Kopf durch die Tür steckte. „Kommt ihr? Wir sind soweit.“, lächelte er und führte die beiden jungen Männer zur Tür des Saales, in welchen sie die Trauung abhalten würden. Vor dieser drehte er sich noch einmal zu ihnen um. „Ihr geht einfach ganz nach vorne und warte an den Seiten und-“ „Johnny, das wissen wir.“, unterbrach ihn Kai und lächelte leicht. „Ja, immerhin haben die uns das hunderte Male proben lassen.“, fügte Tala kopfschüttelnd hinzu. Johnny lächelte nur und öffnete die Tür für sie und trat hinter ihnen ein, begab sich wieder zu seinem Platz.

Die beiden jungen Männer liefen den Weg zwischen den vielen Bänken hinunter, bis sie am Altar zum Stehen kamen und sich zu je einer Seite des Hohepriesters hinstellten, welcher sie sanft anlächelte. Dann signalisierte der braunhaarige Mann mit seiner Hand ein Zeichen und alle Anwesenden erhoben sich. Die früheren Könige, die nun Verwalter waren, waren alle mit ihren Kindern angereist. Sechs Freunde der Brautpaare standen je zu dritt vor den vordersten Bänken und hielten eine Kerze in ihren Händen. Sie waren von ihren Freunden ausgewählt worden, die Rolle der Wünscher inne zu haben. Ein alter Brauch, nach dem das Brautpaar drei vertraute Freunde auswählte, die nach der Trauung durch den Priester Wünsche für das Paar äußern und als Symbol dessen dabei eine Kerze ausblasen würden.

Beim Aufstehen der Gäste setzte das Orgelspiel ein und die Blicke aller richtete sich auf die Flügeltür, die nun von zwei Männern geöffnet wurden. Ein blondes Mädchen trat lächelnd und hüpfend durch diese. In der einen Hand hielt sie einen weißen Korb und streute mit der anderen während des Gehens Rosenblätter auf den Boden. Sie trug ein weißes Kleid und ihre Haare waren zu einem Zopf gebunden, welcher mit Bändern durchzogen war. Mariah blickte von ihrem Platz aus stolz auf ihre Tochter.

Nach Anne traten zwei weitere Personen ein. Bernardo hatte die Rolle des Führers für seinen Neffen übernommen und geleitete diesen nun den Weg zum Altar entlang. Ray trug im Gegensatz zu Kai einen weißen Anzug und hatte eine orangene Rose im Knopfloch und eine ebenso orangene Stickerei auf dem Kragen. Seine Haare waren wie Annes zu einem Zopf gebunden, in welchem weiße und orangene Bänder ihren Platz hatten.

Hinter den beiden lief Christine, die von Kathrin geführt wurde. Ihr Kleid war ebenfalls weiß und reichte bis zum Boden. Hellblaue Stickereien und rote Bänder zierten das Gewand und auch ihre Haare waren zu einem Zopf gebunden worden, in welchem sich rote Bänder wanden.

Am Altar vorne angelangt nahm Bernardo lächelnd die Hände Rays in die seinen und legte diese in die von Kai, bevor er zurücktrat. Kathrin tat das Selbe, wobei ihr eine Träne des Glücks über die Wange rann. Christine lächelte sie warm an, ehe sie sich Tala zuwandte. Der Hohepriester nahm je ein Band, welches er um die Hände der Paare band, bevor er wieder vor den Altar trat.

„Wir sind heute hier zusammen gekommen, um die schönste aller Zeremonien zu feiern; das Zusammenführen zweier Herzen, auf dass sie immer eins sein werden.“, fing er zu sprechen an und ein Lächeln legte sich auf seine Lippen, als er auf die beiden Paare blickte. „Auf dass ihr die Luft des anderen seid, die er zum Atmen braucht. Das Blut, das in seinen Adern fließt.“ Er trat die Stufen des Altars herunter und legte eine Hand auf die verbundenen von Ray und Kai. „Verspricht du, Keisuke Alexander Hiwatari, dass Raymond Gabriel van Fanéls Wünsche deine sein, dass seine Tränen die deinen sein werden und dass sein Glück das deine sein wird? Versprichst du, dass du deinen Lebensweg mit ihm gemeinsam gehen wirst?“

„Das tue ich.“, antwortete der Silberhaarige, der sich keinen Augenblick von den goldenen Augen seines Gegenübers löste.

Dann wandte der Braunhaarige sich Ray zu. „Versprichst du, Raymond Gabriel van Fanél, dass Keisuke Alexander Hiwataris Wünsche deine sein, dass seine Tränen die deinen sein werden und dass sein Glück das deine sein wird? Versprichst du, dass du deinen Lebensweg mit ihm gemeinsam gehen wirst?“

„Das tue ich.“, antwortete der Schwarzhaarige mit einem Lächeln, während er Kai in die roten Augen blickte.

„So sei es.“, sprach der Braunhaarige und hob zwei Ringe von einem Samttuch hoch, sowie eine Schere, mit welcher er das Band, zerschnitt und Kai dann einen der Ringe reichte, welcher ihn Ray an den Ringfinger steckte. Diesem wurde dann der zweite Ring gereicht, welchen er dem Silberhaarigen ansteckte. Lächelnd blieben sie stehen, verhakten die Finger ihrer Hände miteinander und warteten.

Der Hohepriester wandte sich nun dem zweiten Paar zu und legte auch bei diesem eine Hand über dessen verbundene. „Verspricht du, Tala Kenneth De Loreille, dass Marie Christine van Fanéls Wünsche deine sein, dass ihre Tränen die deinen sein werden und dass ihr Glück das deine sein wird? Versprichst du, dass du deinen

Lebensweg mit ihr zusammen bestreiten wirst?“

„Das tue ich.“, erwiderte der Rothaarige mit fester Stimme, woraufhin sich der Braunhaarige Christine zuwandte.

„Verspricht du, Marie Christine van Fanél, dass Tala Kenneth De Loreilles Wünsche deine sein, dass seine Tränen die deinen sein werden und dass sein Glück das deine sein wird? Versprichst du, dass du deinen Lebensweg mit ihm zusammen bestreiten wirst?“

„Das tue ich.“, erwiderte die Schwarzhaarige ohne zu Zögern.

„So sei es.“, sprach der Hohepriester abermals und erneut wurde ihm ein Samttuch mit zwei Ringen und der Schere hingehalten. Wie schon zuvor zerschnitt er das Band, das die Hände der beiden verband, und reichte Tala dann den ersten der Ringe, welcher ihn an die Hand Christines steckte. Dieser wurde daraufhin der zweite Ring gereicht, welchen sie lächelnd an den Ringfinger Talas steckte.

Der Braunhaarige trat wieder die Stufen zum Altar hoch. „Würden die Wünscher bitte nach vorne treten.“

Mariah trat vor die beiden Paare. Alle sechs Wünscher hatten sich vorher abgesprochen, was sie sagen würden, und es drauf abgestimmt, dass sie nicht nur je zu dritt zu einem Paar etwas sagen würden, sondern gleich an beide gewandt.

„Für eine tiefe und nie endende Leidenschaft.“, sagte sie und blies ihre Kerze aus, bevor sie wieder zurücktrat.

Als nächstes trat Bernardo nach vorne. „Für gute Gesundheit, starke Grundlagen und gute Zeiten.“ Dies gesagt blies er seine Kerze aus.

„Für all die Freude, die ihr so sehr verdient.“, sagte Bryan und blies dann seine Kerze aus.

„Für den Segen von Kindern.“, erschallte es von Maresa, wobei sie ihren Blick zu Tala und Christine schweifen ließ, bevor auch sie ihre Kerze ausblies.

„Für ein langes Leben.“, sagte Johnny und blies seine Kerze aus.

Als letztes trat Judy hervor. „Für eine nie endende Liebe.“ Mit diesen Worten blies auch sie ihre Kerze aus.

\*\*\*

Ein Kichern erklang neben ihm, was ihn überrascht herumfahren ließ. „Hat dir deine Mutter nicht gesagt, dass du dich nicht an Leute ranschleichen sollst?“, meinte er mit gespielt ernstem Blick auf das kleine Mädchen, welches über die Brüstung blickte, um zu sehen, wohin ihr Großvater gestarrt hatte. „Kommen Onkel Ray und Onkel Kai heute wieder?“, fragte sie und blickte zu dem Schwarzhaarigen Mann auf, welcher sich wieder lachend über das Geländer lehnte. „Ja, sie sollten laut der Nachricht, die sie

geschickt hatten, in den nächsten Stunden ankommen. Tala und Christine kommen erst morgen gegen den Mittag.“

Anne quietschte bei dem Gedanken, dass sie ihren Paten bald wieder sehen würde, freudig auf. Ihr Lieblingsonkel war mit seinem Mann in den Flitterwochen, so nannten es jedenfalls alle. Nach der Hochzeit vor einer Woche waren sie sofort abgereist und würden erst heute wieder hier ankommen, um morgen Nachmittag als Herrscher gekrönt zu werden. Darauf freute sich die kleine Blonde besonders, durfte sie zu diesem Anlass wieder ihr schönes weißes Kleid anziehen und sogar das Samtkissen mit den symbolischen Kronen, die nur für die Krönung gebraucht wurden, halten.

„Hier bist du also. Du kannst doch nicht einfach so verschwinden, junge Dame!“, erschallte plötzlich eine etwas gereizte Stimme und die Blonde sah sich mit dem Zorn ihrer Mutter konfrontiert. Doch der schien nicht lange zu halten, da sie Anne sofort in eine Umarmung zog und fest an sich drückte, und als sie sprach, schwang Sorge in ihrer Stimme. „Mach das nie wieder. Ich drehte mich um und du warst einfach weg.“ „Tschuldigung.“, murmelte sie gegen die Schulter Mariahs, welche sich seufzend erhob und Anne dabei mit hochhob.

Bernardo verfolgte das Ganze mit einem Lächeln, ehe er sich von der Landschaft abwandte. „Ich sollte wohl auch wieder an die Arbeit gehen.“, meinte er und verzog das Gesicht. Es waren immer noch viele Dokumente durchzusehen. Wenn er nun sah, mit was sich ein Herrscher alles auseinander setzen musste, war er froh der jüngere von zwei Prinzen gewesen zu sein.

Mariah lächelte und lief neben ihrem Vater zurück ins Innere des Schlosses, Anne lief nun neben ihr und hielt ihre Hand. „Ich wollte mir auch noch einmal die Gewänder ansehen.“, meinte sie woraufhin der Ältere lachte. „Mariah, sie sind perfekt und passen den beiden ausgezeichnet.“ „Ich kontrolliere lieber noch einmal, ob alles bereit und in Ordnung ist.“, seufzte sie, wusste selbst, dass sie einen leichten Kontrolldrang hatte. „Dann tu das.“, meinte er lächelnd, als er an einer Biegung zu seinem Büro abbiegen musste und sich ihre Wege trennten.

\*\*\*

Mariah hatte es nicht geschafft, ihre Tochter lange genug von dem Fakt abzulenken, dass ihr Pate bald ankommen würde, und der Bitte nachgegeben, dass sie doch im Hof warten sollten, da sie ihn sonst verpassen könnten. Was auch der Grund war, warum sie nun draußen waren und warteten. Anne hopste mit Fey hin und her und ihr Blick wanderte immer wieder mal zum Eingangsbereich des Hofes. Mariah hatte es sich mittlerweile auf einer Bank an der Mauer gesetzt und sah den beiden mit einem Lächeln zu.

Sie mussten auch nicht allzu lange warten, da erschallte Hufgetrappel und schon konnten sie zwei Pferde erkennen, die immer langsamer wurden, bis sie schließlich gemächlich in den Hof trotteten. Zwei Stallburschen eilten herbei und nahmen ihnen die Pferde ab und führten sie in Richtung der Stallungen, ließen zwei junge Männer im Hof zurück. Und schon schoss ein kleiner Wirbelwind auf diese zu und fiel dem Schwarzhaarigen um den Hals. Ein freudiges „Onkel Ray!“ erklang, woraufhin Genannter auflachte und sie fest umarmte.

Kai trat neben die beiden, ein sanftes Lächeln lag auf seinen Lippen. Anne blickte ihn

an, löste sich von dem Schwarzhaarigen und fiel dem überraschten Silberhaarigen um den Hals. „Onkel Kai!“, rief sie fröhlich, welcher sie nach dem kurzen Schock ebenfalls umarmte.

Mariah trat lachend auf sie zu und umarmte ihren Cousin ihrerseits. „Sie hat keine Ruhe gegeben, bis wir in den Hof gingen, um auf euch zu warten.“, erklärte sie den beiden, während sie auf den Schlosseingang zuliefen. Anne lief zwischen Kai und Ray und hielt glücklich je eine Hand der beiden, während Fey neben der Pinkhaarigen herlief.

„So, wie war eure Woche?“, fragte die junge Frau unschuldig und blickte aus den Augenwinkeln zu den beiden. Ray lief leicht rot an, während Kai auf Grund dessen lachte und ihn kurz auf die Wange küsste. „Sehr angenehm, danke der Nachfrage.“, sagte er dann an die Pinkhaarige gewandt, während der Schwarzhaarige vor sich himurmelte. Mariah lachte und auch Anne kicherte auf Grund der Gesichtsfarbe ihres Paten.

An einer Gabelung der Gänge verabschiedeten sie sich voneinander, ehe sie in verschiedene Richtungen gingen. „Wir kommen später noch vorbei und bringen euch Tee.“, meinte Mariah zu den beiden und blickte auf ihre Tochter, die wild nickte. „Ich werde Tee machen!“, sagte sie enthusiastisch mit Stolz in den Augen.

„Dann bis später.“, sagte Ray lächelnd und küsste die Stirn Annes, ehe die Blonde sich ihrer Mutter zuwandte und diese in die andere Richtung zog, schnell ihren Onkeln den Tee machen wollte. Kai lachte und schlang einen Arm um die Schultern seines Mannes, ehe die beiden in die entgegengesetzte Richtung liefen.

\*\*\*

„Warum muss auch alles immer so inszeniert werden?!“, grummelte der Schwarzhaarige vor sich hin und zupfte an seiner weißen Robe rum. Auf dem Rücken war in Gelb ein Tiger abgebildet und die Säume waren ebenso in einem Gelb gehalten. Sein Mann trug ebenfalls eine weiße Robe, jedoch waren sein Aufdruck und Saum rot und ein Phönix hatte seinen Platz auf seinem Rücken.

„Du weißt doch, dass das dazu gehört.“, sagte der Silberhaarige und griff nach der Hand seines Mannes, die immer noch am Stoff rumzupfte. Die beiden standen vor dem Saal, in welchem sie gleich als zwei der Herrscher Pandoras gekrönt werden würden, und warteten darauf, dass sie in diesen gehen konnten.

Die Flügeltür öffnete sich und ein blonder Haarschopf erschien mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Sie trat nach draußen, ehe sie das Holz hinter sich zuzog. „Seid ihr bereit?“, fragte sie und die beiden nickten. Abermals legte ein Lächeln sich auf ihre Lippen und sie zog die beiden überraschten jungen Männer in eine kurze Umarmung. „Ich bin so stolz auf euch.“, wisperte sie und Tränen traten in ihre blauen Augen.

Kai drückte sie noch einmal fest an sich. „Danke, Judy, für alles.“ Dann löste er sich von ihr und nahm Rays Hand wieder in die seine, trat auf die Tür zu. Die Hand schon auf der Klinke drehte der Silberhaarige noch einmal den Kopf zu der Blondin, die hinter ihnen stand. „Judy, Nivis ist noch in deiner Obhut, oder?“, fragte er und die Frau nickte, wollte schon zu einer Erwiderung ansetzen, wurde jedoch von Kai davon abgehalten, der mit einem Lächeln weitersprach. „Behalte sie, als Dankeschön für alles.“ Dann zog er die Tür auf und trat mit Ray an seiner Seite in den Saal. Die Blonde

brauchte erst einen Moment, um zu verstehen, was gerade geschehen war, ehe sie ebenfalls eintrat und mit einem Lächeln auf den Lippen auf ihren Platz zuging.

Im Saal waren dieses Mal nicht ganz so viele Leute wie zu ihrer Hochzeit. Lediglich ihre Familien und enge Angehörige waren für die Krönung hier geblieben, die anderen waren schon in ihre Heimat zurückgekehrt. Vorne im Saal stand immer noch der Altar, der schon für ihre Hochzeit aufgebaut worden war.

Die beiden jungen Männer liefen nach vorne, ehe sie vor der kleinen Treppe stehen blieben und sich mit einem Bein hinknieten, die Hände auf dem anderen angewinkelten ablegten. Vor dem Altar stand Bernardo und neben ihm Anne in ihrem weißen Kleid.

Der Schwarzhaarige trat etwas nach vorne. „Versprecht und schwört ihr, die Länder und das Volk Pandoras gemäß ihrer jeweiligen Gesetze und Bräuche zu regieren? Werdet ihr alles in eurer Macht stehende tun, um Recht und Gerechtigkeit zu bewirken?“

Nachdem beide mit einem „Ich schwöre feierlich, dies zu tun“ geantwortet hatten, wandte Bernardo sich an die kleine Blonde, welche daraufhin ein großes Samtkissen mit zwei Kronen in die Hände nahm und zu ihm trat. Der Schwarzhaarige nahm eine davon in die Hände und setzte sie Kai mit den Worten „Dann ernenne ich dich somit zu einem von vier Herrschern Pandoras“ auf den Kopf. Er trat zurück und nahm die zweite in die Hände und setzte sie mit den selben Worte wie schon bei Kai auf Rays Haupt, bevor er zurücktrat und sich verbeugte. Ray und Kai erhoben sich daraufhin und drehten sich um, woraufhin alle Anwesenden in eine Verbeugung verfielen und ihren neuen Herrschern so ihren Respekt zeigten und sie ehrten. Ein neues Zeitalter hatte nun definitiv begonnen.

~~~~~

So wie ich in dieser gesamten FF das klischeehafte „Ich liebe dich“ vermieden habe, wollte ich auch keine klischeehafte Hochzeit schreiben. Deshalb hab ich mir meinen eigenen Text für den Priester zusammengereimt ^^ Der Brauch der Wünscher ist jedoch nicht von mir oov Das habe ich irgendwo mal gelesen, dass es diesen Brauch tatsächlich gibt (oder mal gab oO) und da ich ihn so schön fand und er mir in Erinnerung blieb, habe ich diesen verwendet x3

@Keira: \*lachz\* Aber jetzt hatte es ja genug Anne, ne xD? \*ma zum nächstem Kap lins\* \*kicherz\* Da wohl auch XDv

@La-chan: Dass in diesem Kap noch so wirklich erwähnt wird, wie verrückt Mao alle macht mit ihrem Kontrollfimmel, ist dir zu verdanken x3v Du hast mich auf die Idee gebracht, das wirklich noch so als Idee zu verwenden und schreiben, als du das in nem Komm geschrieben hast \*kicherz\* ^^v \*nur mal anmerken wollte x3\*

Das wurde durchaus erwähnt, dass Voltaire diese beiden absichtlich gegeneinander aufgehetzt hat oov Und die Sache mit den Lykas; In Kapitel 44 kam ein kurzer Rückblick vor, in dem gezeigt wird, wie Tala zu einem Lykantroph wurde und dass Voltaire das auch geplant hatte, da er so zwei dieser starken Tiere „besitzen“ würde oov

Die Anmerkung auf Christines Zustand sollte eigentlich nur in diesem Fall gedacht sein, dass sie und Ray lange geritten und auch rumgetollt sind. Ergo sind sie schmutzig und verschwitzt, wohl auch müde. Doch kaum sieht sie Tala vergisst sie das alles und fällt ihm in die Arme xD Sollte was in diese Richtung andeuten ^^v

@black\_ray-jack: Nein, da hast du was falsch verstanden ^^" Tala traut das Bryan durchaus zu, immerhin hat er ja Kai vorgeschlagen, ihn zum Verwalter zu machen ^^v Kai ist derjenige, der ein wenig zweifelt. Obwohl er Bryan vertraut und ihn nun als einen Freund sieht, Beriah ist seine Heimat und das Land, in dem er aufgewachsen ist, er wird immer ein besonderes Auge darauf haben, ist mit diesem Land sozusagen verbunden ^^ Daher hat er schon leicht Probleme dieses Land überhaupt an jemand anderen „weiterzugeben“ oov

Ray in nem Kleid xD"? Ja, das kann ja nur ein FA gewesen sein, böse Vorstellung oo"  
\*lolz\*

Vielen dank auch an  
lunalinn und MuckSpuck

Bis zum nächsten Kap, ihr Lieben x3

\*alle flauscht\*  
\*winkz\*

*Mali*